

15-Jahr-Jubiläum mit Ausstellung

KUNSTFORUM ZENTRALSCHWEIZ

Das Kunstforum Zentralschweiz feiert dieses Jahr sein 15-jähriges Bestehen. Die Plattform für professionelles Kunstschaffen in der Zentralschweiz nimmt das Jubiläum zum Anlass, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Vom 2. bis 15. September 2016 werden in der Kornschütte Luzern Werke der Künstlerinnen und Künstler als Posterinstallation gezeigt. Am gleichen Ort findet am 7. September eine Podiumsdiskussion zum Thema «Analoge und digitale Kunsterfahrung» statt. In Stans, Sarnen, Schwyz, Zug, Luzern und Altdorf zeigen 20 Plakate Werke aller Mitglieder.

200 Kunstschaffende

Herzstück des Kunstforums ist die Website www.kunst-forum.ch. Gegen 200 Kunstschaffende aus den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Uri und Zug präsentieren auf dieser Plattform ihre Werke – mittlerweile sind es fast 4000. Das Kunstforum führt zudem Kunstvermittlungprojekte mit Studierenden der Universität Luzern durch, wo sich Kunst und Wissenschaft begegnen.

Für einmal werden aus Anlass des Jubiläums die Werke nicht digital

präsentiert, sondern in Form einer Posterinstallation in der Kornschütte Luzern gezeigt. An der Finissage erhält jedes Mitglied sein Poster geschenkt. Natürlich kann vor Ort auch die Webseite www.kunst-forum.ch erkundet werden.

Podiumsdiskussion in der Kornschütte

Fragen und Antworten zum Thema «Analoge und digitale Kunsterfahrung» bringt eine Podiumsdiskussion aufs Tapet. Unter der Leitung von Lisa Schmalzried diskutieren der Künstler Martin Gut, Charlie Lutz, Künstler und Beiratsmitglied der ersten Stunde, Heinz Stahlhut, Beirat und Kurator Kunstmuseum Luzern, und die Kunstphilosophin Joanna Straczowski. Der Anlass findet am 7. September um 18 Uhr in der Kornschütte Luzern statt. **ip**

Ausstellung Kornschütte Luzern, 2. bis 15. September 2016, Mo-Fr, jeweils 10-18 Uhr; Sa/So, 10-16 Uhr. Vernissage: 1. September 2016, 18 Uhr. Podiumsdiskussion «Analoge und digitale Kunsterfahrung»: Mittwoch, 7. September 2016, 18 Uhr; Finissage: 15. September 2016, 18 Uhr.

Plakatausstellung Stans: 2. bis 8. August auf dem Areal beim Zick-Zack-Brunnen; Sarnen: 8. bis 15. August auf dem Platz vor dem Coop; Schwyz: 15. bis 22. August auf dem Hofmatt-Platz vor dem Forum für Schweizer Geschichte; Zug: 22. bis 26. August auf dem Bundesplatz vor dem Coop; Luzern: 26. August bis 8. September 2016 im Vögelgärtli; Altdorf: 8. bis 16. September 2016 im Winterpark.



ANNO DAZUMAL

Dieses undatierte Bild wurde auf dem Steinhuserberg (Wolhusen) aufgenommen. Es wurde zur Verfügung gestellt vom Willisauer Leuenwirt Albert Bienz.

Grosser Kämpfer für den Umweltschutz

LUZERN Alt Bundesrat

Alphons Egli ist tot. Der CVP-Politiker war nur vier Jahre Bundesrat. Trotzdem prägte der Innenminister den Umweltschutz über die Landesgrenze hinaus. Der Luzerner gilt als Kämpfer gegen das Waldsterben mit unpopulären Massnahmen. Zudem sorgte er in der Schweiz für den einheitlichen Schulbeginn.

Die Leidenschaft für die Politik wurde dem am 8. Oktober 1924 in Luzern geborenen Egli von seinem Vater in die Wiege gelegt. Dieser hatte eine Laufbahn als Regierungsrat und Ständerat eingeschlagen.

1975 schaffte auch Alphons Egli die Wahl in die kleine Kammer. Dort sorgte der CVP-Mann – selber ein Befürworter der Kernenergie – für Aufsehen, als er in einem Postulat anregte, auf den Bau des Atomkraftwerks Kaiseraugst zu verzichten. Die Aussichtslosigkeit des Projekts hatte er schon früh erkannt.

Am 8. Dezember 1982 wurde Egli zusammen mit dem Zürcher Freisinnigen Rudolf Friedrich in den Bundesrat gewählt. Dort übernahm er von seinem Vorgänger und CVP-Parteikollegen Hans Hürlimann das Departement des

Innern. Schon vier Jahre später erklärte er als Bundespräsident 1986 seinen Rücktritt. Der damals 62-Jährige hatte Anzeichen einer Erschöpfung. Sein Nachfolger wurde der Tessiner Flavio Cotti.

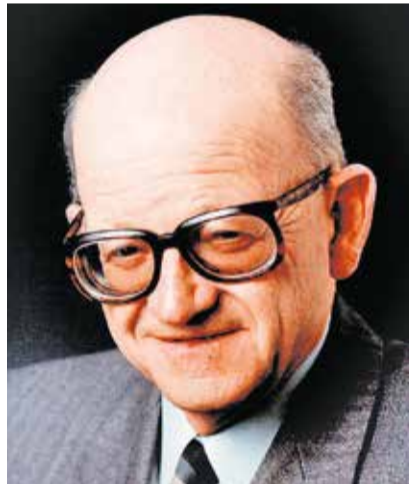
Waldsterben, Autobahn und Schulbeginn

Im Zentrum des kurzen Engagements von Alphons Egli als Bundesrat standen der Kampf gegen die Umweltverschmutzung und das Waldsterben. Berichte über abgestorbene Wälder in den Braunkohleförderungsgebieten Osteuropas hatten ihn sensibilisiert.

Egli setzte sich energisch für Sofortmassnahmen ein. Er schreckte auch vor unpopulären Massnahmen wie dem Verbot von bleihaltigem Normalbenzin nicht zurück. 1985 wurden die Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen und Überlandstrassen gesenkt. Dies brachte ihm den Spitznamen «Tempo-Egli» ein.

Gleichzeitig plädierte er in internationalen Gremien für gesamtheitliche Lösungen. Egli's bilaterale Gespräche mit ausländischen Kollegen prägten das Umweltschutzverhalten in Europa mit. So leistete die Schweiz auf dem Gebiet der Luftreinhaltung Schrittmacherdienste.

Weiterer Markstein in Egli's Amtszeit war der Verfassungsartikel über den einheitlichen Herbstschulbeginn.



Der Luzerner Alphons Egli gehörte dem Bundesrat 1982 bis 1986 an. Foto zvg

Hinzu kamen die Revisionen der Familienzulagen in der Landwirtschaft und jene der AHV/IV-Ergänzungsleistungen. Keinen Erfolg hatte der scheidende Innenminister mit einem Kulturartikel in der Bundesverfassung.

Am 3. Juni 1986 entschuldigte sich Bundesrat Egli dafür, dass der Bund das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse der Stiftung Pro Juventute mitfinanziert hatte. Diese entriess zwischen 1926 und 1972 rund 600 jüdische Kinder ihren Eltern und steckte sie in Heime oder brachte sie zu Pflegeeltern. Ziel war, die Kinder der als «Zigeu-

ner» und «Gesindel» an den Rand der Gesellschaft gedrängten Jenischen zu machen.

Bissiger Humor

Egli mied das Rampenlicht. Er galt als distanzierter Analytiker. Bekannt war er für seinen bisweilen ätzenden Humor. Bei seinem Rücktritt mochte er vor den Medien nicht auf Details seiner gesundheitlichen Probleme eingehen: «Ich fühle mich nicht verpflichtet, hier meine Eingeweide auf den Tisch zu legen.»

Vor seinem Sprung in die Bundespolitik studierte Alphons Egli in Zürich, Bern und Rom Rechtswissenschaften. Er promovierte und eröffnete 1952 in Luzern eine Anwaltspraxis. Von 1963 bis 1967 sass er im Grossen Bürgerrat der Stadt Luzern. Anschliessend gehörte er bis 1975 dem Kantonsparlament an.

Nach seinem Rücktritt als Bundesrat kehrte Egli nach Luzern zurück und war als freiberuflicher Berater tätig. Nebst mehreren Verwaltungsratsmandaten widmete er sich einer Reihe von Institutionen. So präsidierte er die Stiftungen Pro Mente Sana und Medienausbildungszentrum MAZ sowie die Aufsichtskommission zur Banken-Sorgfaltspflichtvereinbarung.

«Dienst am Allgemeinwohl»

Die CVP würdigte Egli als «modernen Konservativen», der wusste, dass sich in der Politik ständig neue Probleme

stellen, für welche Lösungen gefunden werden müssten. Für ihn seien nicht «Selbstprofilierung», sondern der «Dienst am Allgemeinwohl» massgeblich gewesen, schreibt die CVP.

Exemplarisch für sein politisches Handeln stehe Egli's Haltung zum AKW Kaiseraugst. Angesichts von Ereignissen wie Tschernobyl habe er den Umweltschutz vorangetrieben. Damit sei er in Konflikt mit jenen politischen Kräften geraten, die «Katastrophenstimmung» verbreiteten oder jede Veränderung bekämpften.

Bundespräsident Johann Schneider-Ammann twitterte am Samstag von den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro: «Der Bundesrat gedenkt dem 91-jährig verstorbenen Alt-Bundesrat Alphons Egli und spricht der Familie sein Beileid aus.»

Einsatz für den Kanton Luzern

«Alphons Egli hat sich zeitlebens für die Anliegen der Luzerner Bevölkerung und für unseren Kanton eingesetzt», würdigt der Luzerner Regierungsrat den Verstorbenen. Regierung und Kantonsrat sprechen seiner Familie ihr Beileid aus und bitten die Bevölkerung, alt Bundesrat Alphons Egli ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Egli starb am 5. August 2016 im Alter von 91 Jahren. Der Ehrenbürger der Gemeinde Entlebuch war verheiratet und Vater von drei Kindern. **sda/WB**

Der Vorstand wird verstärkt

JUNGE SVP Die Junge SVP Kanton Luzern hat ihren Vorstand erweitert: Patrick Zibung (Luzern) übernimmt das Amt des Marketingverantwortlichen, Thomas Jenni (Entlebuch) übernimmt von seinem Vorgänger Lukas Hofstetter die Aufgabe als Eventverantwortlicher.

Weiter hat die Junge SVP an ihrer Mitgliederversammlung für die Abstimmungen vom 25. September 2016 folgende Parolen gefasst: Nein zur Volksinitiative für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft, Nein zur AHVplus-Initiative, Ja zum Bundesgesetz über den Nachrichtendienst, Nein zur kantonalen Volksinitiative für faire Unternehmenssteuern. **pd/WB**

Gästeszahlen trotz Rückgang über dem Schnitt

TOURISMUS In der Stadt

Luzern haben im ersten Halbjahr 2016 über 12 000 Hotelgäste weniger übernachtet als in der Vorjahresperiode. Allein die Zahl der chinesischen Gäste ging um über 7000 zurück.

Wie Luzern Tourismus mitteilte, ist die Zahl der Logiernächte in der Stadt Luzern von Januar bis Juni um 2,2 Prozent auf 560 608 zurückgegangen. Es handelt sich aber noch immer um das zweitbeste Winterhalbjahr der letzten Jahre und liegt fast 7 Prozent über dem 5-Jahres-Schnitt. Wichtigstes Herkunftsland der Luzerner Hotelgäste ist die Schweiz.

Ihre Zahl ging um 3,1 Prozent auf 153 221 zurück.

Die Zahl der europäischen Gäste entwickelte sich insgesamt positiv und stieg um 6,1 Prozent auf 119 711. 2015 hatte es hier wegen des Franken-Schocks einen Einbruch gegeben. Im Mehrjahresvergleich ist das erste Halbjahr 2016 aber noch immer unterdurchschnittlich. Jeder dritte europäische Gast stammte aus Deutschland, das um 6,0 Prozent auf 39 590 Logiernächte zulegte. Positiv entwickelte sich auch ein weiterer grösserer Markt, Grossbritannien (21 202/+3,0 Prozent). Bei den russischen Touristen gab es dagegen einen Einbruch um 26,2 Prozent auf 3969 Logiernächte.

98 922 Logiernächte (+2,0 Prozent) entfielen auf Gäste aus dem amerika-

nischen Doppelkontinent. Auf die USA entfielen davon 83 565 Logiernächte, was ein Plus von 6,9 Prozent und das klar beste Resultat der letzten Jahre bedeutete. Aus Asien, Indien und den Golfstaaten kamen insgesamt weniger Gäste nach Luzern. Die Zahl der Logiernächte ging um 7,3 Prozent auf 168 653 zurück. Das Resultat ist das zweitbeste der letzten Jahre, liegt über dem 5-Jahres-Schnitt. Der grösste Markt dieser Region ist für die Stadt Luzern China. Die Logiernächtezahle der chinesischen Hotelgäste ging um 12,7 Prozent auf 49 502 zurück. Die Zahl der indischen Gäste ging um 2,2 Prozent auf 33 378 zurück. Positiv entwickelten sich die Golfstaaten. Die Zahl der Logiernächte stieg um 20,0 Prozent auf 11 108. Dieses

Resultat liegt fast 50 Prozent über dem 5-Jahres-Schnitt.

Mehr Touristen an der Rigi

Im Gegensatz zur Stadt Luzern zulegen konnte dagegen die Region Weggis-Vitznau-Rigi. Die Zahl der Logiernächte erhöhte sich dort im ersten Halbjahr 2016 um 12,4 Prozent auf 125 358. 52 Prozent der Gäste stammten aus der Schweiz. Die Zahl der Gäste aus Asien legte in der Rigi-Region um 55 Prozent auf 35 957 zu. In der gesamten Tourismusregion Luzern-Vierwaldstättersee zählten die Statistiker von Januar bis Juni 2016 1,630 Millionen Übernachtungen, 1,7 Prozent weniger als in der Vorjahresperiode. Dieser Wert liegt 4,4 Prozent über dem 5-Jahres-Schnitt. **sda**